

Parteiorganisationen fördern den Wohnungsbau auf dem Lande

Im Kreis Malchin haben wir uns das Ziel gestellt, von 1976 bis 1980 im genossenschaftlichen und individuellen Wohnungsbau auf dem Lande 358 Eigenheime zu errichten. Bis Ende dieses Jahres wurden 112 Heime fertiggestellt und weitere 85 befanden sich im Bau. Das Sekretariat der Kreisleitung wertet den Eigenheimbau als einen Beitrag zum Wohnungsbauprogramm, dem Kernstück unseres sozialpolitischen Programms, das nach Einschätzung der 7. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei zielstrebig weitergeführt wird.

Unsere Erfahrungen zeigen, daß gute Wohnungen großen Einfluß auf die Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft haben. Durch den Bau neuer und die Modernisierung vorhandener Wohnungen werden die Lebensbedingungen der Landbevölkerung verbessert und günstige Voraussetzungen für die weitere Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion geschaffen. Das liegt im Sinne der von unserer Partei angestrebten Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und stärkt die Positionen des Sozialismus.

Die Beschlüsse des Politbüros und des Präsidiums des Ministerrates zur Beschleunigung des Wohnungsbaus auf dem Lande haben unter den Werktätigen unseres Kreises große Initiativen ausgelöst. Eine Parteiaktivtagung gab dazu den Auftakt. An ihr nahmen Genossen vom Rat des Kreises, Parteisekretäre, LPG-Vorsitzende,

Leiter sozialistischer Betriebe und Bürgermeister teil. Im Ergebnis dieser Aktivtagung und von Beratungen in den Grundorganisationen bestätigte das Sekretariat der Kreisleitung die langfristige Konzeption für den genossenschaftlichen und individuellen Wohnungsbau auf dem Lande bis 1980.

Bei der Jugend das Interesse geweckt

Die politisch-ideologische Arbeit zur Gewinnung von Interessenten für den Eigenheimbau wurde darauf gerichtet, die Arbeitskräfte an einer langjährigen Tätigkeit in der LPG bzw. im Betrieb zu interessieren und das Arbeitsvermögen der landwirtschaftlichen Betriebe zu stabilisieren. Insbesondere ging es darum, für den Eigenheimbau junge Facharbeiterfamilien zu gewinnen.

In den ersten Monaten bedurfte es einer intensiven politischen Arbeit, um unter der jungen Landbevölkerung das Interesse für den Bau von Eigenheimen zu wecken. Dazu führten wir eine Vielzahl individueller Gespräche mit den Betriebsangehörigen und deren Ehepartnern. Es galt, Vorbehalte zu überwinden. Einige befürchteten, mit den Problemen der Bauvorbereitung, der Materialbeschaffung usw. nicht fertig zu werden. Andere zögerten, sich für 15 Jahre zum Verbleib im Betrieb zu verpflichten, um die vom Präsidium des Ministerrates festgelegten Ver-

Information

Aktive Genossen in der Zuckerfabrik

Die rund 60 Kommunisten der Zuckerfabrik Delitzsch, Bezirk Leipzig, bewähren sich im Kampf um das „Weiße Gold“. Ausgehend von den Mitgliederversammlungen, die unter den Bedingungen der Kampagne- und Schichtarbeit regelmäßig stattfinden, mobilisieren sie die Werktätigen, entsprechend dem Plan täglich 3000 Tonnen Zuckerrüben zu verarbeiten und eine hohe Qualität der Zuckergewinnung zu gewährleisten. Darum drehen sich die täglichen persönli-

chen Gespräche der Genossen mit den Kollegen an den Arbeitsplätzen.

An Schautafeln wird regelmäßig über den neuesten Stand der Planerfüllung informiert und auf Reserven in der Arbeit hingewiesen.

Große Aufmerksamkeit widmet die Parteileitung der Anwendung von Wissenschaft und Technik sowie der sozialistischen Rationalisierung. Eine Reihe von Maßnahmen hat sich in der Kampagne bereits bewährt.

So zum Beispiel der Einsatz eines Bandabsetzers aus dem Braunkohlentagebau als Rübenstapelgerät, die Temperaturkontrolle in den Rübenmieten mit modernen Geräten und die Erleichterung der Arbeit an den Zentrifugen.

Die jüngste Errungenschaft sind zwei gigantische Dicksafttanks. Sie sind Ausdruck eines neuen Verfahrens in der Zuckerherstellung, das für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und Effektivität des Betriebes von ausschlaggebender Bedeutung ist. Seine Einführung und Erprobung steht unter Parteikontrolle. (NW)